

29/4/52

ΘΕΑΤΡΟΝ ΚΕΝΤΡΙΚΟΝ

ΠΛΑΤΕΙΑ ΚΟΛΟΚΟΤΡΩΝΗ ♦ ΤΗΛ. 21-559

---

Τρίτη, 29 Ἀπριλίου 1952  
Ὦρα 6.45' μ. μ. ἀκριβῶς

---

Α<sup>ΟΝ</sup> ΡΕΣΙΤΑΛ LIEDER

---

ΑΛΕΞΑΝΔΡΑ

ΤΡΙΑΝΤΗ

ΜΕ ΤΟΝ

MARINUS FLIPSE

ΣΤΟ ΠΙΑΝΟ

## ΠΡΟΓΡΑΜΜΑ

### I

Ludwig van Beethoven :

Adelaide.

Ich liebe dich.

Neue Liebe neues Leben.

R. Schumann : Liederkreis op. 39 (Eichendorff).

1. In der Fremde.
2. Intermezzo.
3. Waldesgespräch.
4. Die Stille.
5. Mondnacht.
6. Schöne Fremde.
7. Auf einer Burg.
8. In der Fremde.
9. Wehmut.
10. Zwielficht.
11. Im Walde.
12. Frühlingsnacht.

### II

J. Brahms : 6 Maedchenlieder

Am jüngsten Tag ich aufersteh.

Ach, und du mein kühles Wasser.

Auf die Nacht in der Spinnstub'n.

Das Mädchen spricht.

Mädchenfluch.

Stand das Mädchen.

R. Strauss :

Allerseelen.

Hat gesagt bleib's nicht dabei.

Zueignung.

## Ludwig van Beethoven

## Adelaide

Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten  
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,  
Das durch wankende Blüthenzweige zittert,  
Adelaide.

In der spiegeln den Flut, im Schnee der Alpen,  
In des sinkenden Tagen Goldgewölke,  
Im Gefilde der Sterne, strahlt dein Bildnis,  
Adelaide,

Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,  
Silberglöckchen des Mai's im Grase säuseln,  
Wellen rauschen, und Nachtigallen flöten,  
Adelaide,

Einst o Wunder, entblüht auf meinem Grabe,  
Eine Blume der Asche meines Herzens,  
Deutlich schimmert, auf jedem Purpurblüthen,  
Adelaide.

(Aus Tiedges Urania)

## Ich liebe dich.

Ich liebe dich so wie du mich,  
Am Abend und am Morgen,  
Noch war kein Tag wo du und ich,  
Nicht teilten unsre Sorgen.

Auch waren sie für dich und mich  
Geteilt leicht zu ertragen,  
Du tröstetest im Kummer mich,  
Ich weint in deine Klagen.

Drum Gottes Segen über dir,  
Du meines Lebens Freude,  
Gott schütze dich erhalt d'ich mir,  
Schütz' und erhalt uns beide.

(Herrose)

## Neue Liebe, neues Leben.

Herz, mein Herz, was soll das geben,  
Was bedrängt dich so sehr?  
Welch ein fremdes, neues Leben!  
Ich erkenne dich nicht mehr.  
Weg ist alles, was du liebtest,  
Weg, warum du dich betrübtest,  
Weg dein Fleiss und deine Ruh,  
Ach, wie kamst du nur dazu?

Fesselt dich die Jugendblüte,  
Diese li-bliche Gestalt.  
Dieser Blick voll Tren und Güte  
Mit unendlicher Gewalt?  
Will ich rasch mich ihr entziehen,  
Mich ermannen, ihr entfliehen,  
Führet mich im Augenblick,  
Ach, mein Weg zu ihr zurück.

Und an diesem Zauberflüthen,  
Das sich nicht zerreißen lässt,  
Hält das liebe, lose Mädchen  
Mich so wider Willen fest,  
Muss in ihrem Zauberkreise,  
Leben nun auf ihre Weise  
Die Veränd' rung ach wie gross,  
Liebe, Liebe lass mich los.

(Goethe)

## R. Schumann: Liederkreis op. 39 (Eichendorff).

## 1. In der Fremde.

Aus der Heimat hinter den Blitzenrot  
Da kommen die Wolken her,  
Aber Vater und Mutter sind lange tot,  
Es kennt mich dort keiner mehr,  
Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,  
Da ruhe ich auch, da ruhe ich auch,  
Und über mir rauscht die schöne Waldeinsamkeit,  
Und keiner kennt mich mehr hier.

## 2. Intermezzo.

Dein Bildnis wunderselig  
Hab' ich im Herzensgrund,  
Das sieht so frisch und fröhlich,  
Mich an zu jeder Stund,  
Mein Herz still in sich singet,  
Ein altes, schönes Lied,  
Das in die Luft sich schwinget  
Und zu dir eilig zieht.  
Dein Bildnis wunderselig usw.

### 3. Waldesgespräch.

«Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Was reit'st du einsam durch den Wald?  
Der Wald ist lang, du bist allein,  
Du schöne Braut! Ich führ' dich heim»  
«Gross ist der Männer Trug und List,  
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,  
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,  
O flieh', o flieh', du weisst nicht wer ich bin.»  
«So reich geschmückt ist Ross und Weib,  
So wunderbar, so wunderschön der junge Leib,  
Jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei,  
Du bist die Hexe Loreley!»  
«Du kennst mich wohl, von hohem Stein  
Schaut still mein Schloss tief in den Rhein,  
Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Kommst nimmermehr aus diesem Wald!»

### 4. Die Stille.

Es weiss und rät es doch keiner,  
Wie mir so wohl ist, so wohl,  
Ach, wüsst es nur einer, nur einer,  
Kein Mensch es sonst wissen soll!  
So still ist's nicht draussen im Schnee,  
So stumm und verschwiegen,  
Sind die Sterne nicht in der Höh'  
Als meine Gedanken sind.  
Ich wünsch', ich wär' ein Vöglein  
Und zöge über das Meer,  
Wohl über das Meer und weiter,  
Bis dass ich im Himmel wär'!

### 5. Mondnacht.

Es war als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküsst,  
Dass sie im Blütenschimmer  
Von ihm nur träumen müsst!  
Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternkl' war die Nacht,  
Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

### 6. Schöne Fremde.

Es rauschen die Wipfel und schauern  
Als machten zu dieser Stund'  
Um die halbversunkenen Mauern  
Die alten Götter die Rund'.  
Hier hinter den Myrtenbäumen,  
In heimlich dämmernder Pracht,  
Was sprichst du mir, wie in Träumen,  
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne,  
Mit glühendem Liebesblick,  
Es redet trunken die Perne,  
Wie von künftigen grossem Glück!

### 7. Auf einer Burg.

Eingeschlafen auf der Lauer  
Oben ist der alte Ritter,  
Drüber gehen Regenschauer,  
Und der Wald rauscht durch das Gitter,  
Eingewachsen Bart und Haare,  
Und versteinert Brust und Krause,  
Sitzt er viele hundert Jahre  
Oben in der stillen Klause.

Draussen ist es still und friedlich,  
Alle sind ins Tal gezogen,  
Waldes Vögel einsam singen,  
In den leeren Fensterbogen.  
Eine Hochzeit fährt da unten,  
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,  
Musikanten spielen munter,  
Und die schöne Braut die weinet.

### 8. In der Fremde.

Ich hör die Bächlein rauschen  
Im Walde her und hin,  
Im Walde, in dem Rauschen,  
Ich weiss nicht, wo ich bin.  
Die Nachtigallen schlagen  
Hier in der Einsamkeit,  
Als wollten sie was sagen.  
Von der alten schönen Zeit.  
Die Mondeschimmer fliegen  
Als säh' ich unter mir  
Das Schloss im Tale liegen  
Und ist doch so weit von hier  
Als müsste in dem Garten,  
Voll Rosen weiss und rot,  
Meine Liebste auf mich warten.  
Und ist doch so lange tot.

### 9. Wehmut.

Ich kann wohl manchmal singen,  
Als ob ich fröhlich sei,  
Doch heimlich Tränen dringen,  
Da wird das Herz mir frei.  
Es lassen Nachtigallen,  
Spielt draussen Frühlingsluft,  
Der Sehnsucht Lied erschallen,  
Aus ihres Kerkers Gruft.  
Da lauschen alle Herzen,  
Und alles ist ertrent,  
Doch keiner fühlt die Schmerzen,  
Im Lied das tiefe Leid.

## 10. Zwiellicht.

Dämm' rung will die Flügel spreiten,  
 Scharig rühren sich die Blüme,  
 Wolken zieh'n wie schwere Träume,  
 Was will dieses Grau'n bedeuten?  
 Hast ein Reh du, lieb vor andern,  
 Lass es nicht alleine grasen,  
 Jäger zieh'n im Wald und blasen  
 Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hinieden,  
 Trau' ihm nicht zu dieser Stunde,  
 Freundlich wohl mit Aug' und Munde,  
 Sinnst er Krieg im töck' schen Frieden,  
 Was heut' gehet müde unter,  
 Hebt sich Morgen neugeboren,  
 Manches geht in Nacht verloren,  
 Hüte dich, sei wach und munter.

## 11. Im Walde.

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,  
 Ich hörte die Vögel schlagen.

Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,  
 Das war ein lustiges Jagen!  
 Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,  
 Die Nacht bedecket die Runde,  
 Nur von den Bergen noch rauschet der Wald  
 Und mich schauert's im Herzensgrunde.

## 12. Frühlingsnacht.

Überm Garten durch die Lüfte,  
 Hört' ich Wandervogel ziehn,  
 Das bedeutet Frühlingsdüfte,  
 Unten fängt's schon an zu blühen,  
 Jauchzen möcht' ich  
 Möchte weinen.  
 Ist mir's doch als könnt's nicht sein,  
 Alte Wunder wieder scheinen.  
 Mit dem Mondesglanz herein,  
 Und der Mond die Sterne sagen's,  
 Und im Traume rauscht's der Hain,  
 Und die Nachtigallen schlagen's  
 Sie ist deine, sie ist dein!

(Eichendorff)

## J. Brahms: 6 Mädchenlieder.

## Mädchenlied.

Am jüngsten Tag ich aufersteh'  
 Und gleich nach meinem Liebsten seh'  
 Und wenn ich ihn nicht finden kann,  
 Leg' wieder mich zum Schlafen dann.  
 O Herzeleid, du Ewigkeit!  
 Selbender nur ist Seligkeit!  
 Und kommt mein Liebster nicht hinein,  
 Mag nicht im Paradiese sein!

(Paul Heyse)

## Mädchenlied.

Ach, und du mein kühles Wasser!  
 Ach, und du mein rotes Röslein!  
 Was erblüht du mir so frühe?  
 Hab' ja nicht für wen dich pflücken!  
 Pflück ich dich für meine Mutter?  
 Keine Mutter hab' ich Waise!  
 Pflück ich dich für meine Schwester?  
 Ei, doch längst vermählt ist sie!  
 Pflück ich dich für meinen Bruder?  
 Ist gezogen in die Feldschlacht,  
 Pflück' ich dich für den Geliebten?  
 Fern, ach wellet der Geliebte!  
 Jenseit dreier grünen Berge,  
 Jenseit dreier kühlen Wasser!

(Siegfried Kapper.)

(Serbisch.)

## Mädchenlied.

Auf die Nacht in der Spinnstub'n  
 Da singen die Mädchen,  
 Da lachen die Dorfbaub'n  
 Wie flink gehn die Rädchen.  
 Spinnt jedes am Brautschatz,  
 Dass der Liebste sich irent,  
 Nicht lange, so giebt es  
 Ein Hochzeitgeläut.

Kein Mensch der mir gut ist,  
 Will nach mir fragen,  
 Wie bang mir zu Muth ist,  
 Wem soll ich's klagen?

Die Tränen rinnen mir übers Gesicht,  
 Wofür soll ich spinnen?  
 Ich weiss es nicht.

(Siegfried Kapper.)

## Das Mädchen spricht.

Schwalbe, sag' mir an,  
 Ist's dein alter Mann,  
 Mit dem du's Nest gebaut?  
 Oder hast du jüngst erst,  
 Dich ihm vertraut?

Sag, was zwitschert ihr,  
 Sag, was flüstert ihr,  
 Des Morgens so vertraut?  
 Gelt, du bist wohl,  
 Auch noch nicht lange Brant?

(O Fr. Gruppe)

### Mädchenfluch.

Ruft die Mutter, ruft der Tochter über drei  
[Gebirge:  
Ist o Mara, liebe Tochter, ist gebleicht das  
[Linnen?  
Ihr zurück die junge Tochter über neun Gebirge:  
Nicht in's Wasser liebe Mutter, taucht ich noch  
[das Linnen,  
Denn, o sieh' es hat das Wasser, ja wo mir  
[getrübet.  
Wie dann erst o liebe Mutter, hält ich es geb-  
[leicht schon?  
Fluch ihm Mutter, liebe Mutter ich auch will  
[ihm fluchen,  
Gäbe Gott im hellen Himmel, das er sich erhöhe,  
An ein böses Bäumchen hänge, an den weissen  
[Hals mir,  
Gäbe Gott im hellen Himmel dass er lieg'  
[gefangen,  
Lieg gefangen tief im Kerker, an der weissen  
[Brust mir,  
Gäbe Gott, der Herr im Himmel, dass er Ketten  
[trage.  
Ketten trage fest gechlungen, meine weissen  
[Arme,  
Gäbe Gott im hellen Himmel, dass ihn nähm  
[das Wasser,  
Dass ihn nähm das wilde Wasser, mir in's Haus  
[ihn bringe.

(Siegfried Kapper)

### Das Mädchen.

Stand das Mädchen, stand am Bergesabhang.  
Widerschien der Berg von ihrem Antlitz.  
Und das Mädchen sprach zu ihrem Antlitz:  
-Wahrlich Antlitz, o du meine Sorge.  
Wenn ich wüsste, du mein weisses Antlitz,  
dass, dereinst ein Alter dich wird küssen:  
Ging hinaus ich in den grünen Bergen,  
Pflückte allen Wermuth in den Bergen,  
Presste bitteres Wasser aus dem Wermuth,  
Wüsche dich, o Antlitz mit dem Wasser,  
Dass du bitter wenn dich küsst der Alte!  
Wüst ich aber, du mein weisses Antlitz,  
Dass dereinst ein Junger dich wird küssen:  
Ging hinaus ich in den grünen Garten,  
Pflückte alle Rosen in dem Garten,  
Presste duftend Wasser aus den Rosen,  
Wüsche dich, o Antlitz mit dem Wasser!  
Dass du duftest, wenn dich küsst der Junge,!

(Serbisch. Siegfried Kapper)

## R. Strauss

### Allerseelen.

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,  
Die letzten roten Atern trag herbei,  
Und lass uns wieder von der Liebe reden,  
Wie einst im Mai.  
Gib mir die Hand, dass ich sie heimlich drücke,  
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,  
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,  
Wie einst im Mai.  
Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,  
Ein Tag im Jahr ist ja den Totenfrei,  
komm an mein Herz, dass ich dich wieder habe,  
Wie einst im Mai.

(Hermann v. Gilm)

### Hat gesagt, bleibt's nicht dabei.

Mein Vater hat gesagt, ich soll das Kindlein  
[wiegen.  
Er will mir auf den Abend, drei Gaggelcier steden.  
Siedt er mir drei, isst er mir zwei.  
Und ich mag nicht wiegen um ein einziges Ei.

Mein Mutter hat gesagt, ich soll die Mägdlein  
[verraten,  
Sie wollt mir auf den Abend drei Vögelein braten,  
Brat sie mir drei, isst sie mir zwei.  
Um ein einzig Vögelein treib' ich kein Verütereil.

Mein Schützlein hat gesagt, ich soll sein gedenken,  
Er wollt mir auf den Abend, drei Küsslein auch  
[schenken,  
Schenkt er mir drei bleibt's nicht dabei,  
Was kümmert mich's Vögelein, was schiert mich  
[das Ei?  
(Aus -des Knaben Wunderhorn-)

### Zueignung.

Ja, du weisst es teure Seele,  
Dass ich fern von dir mich quäle,  
Liebe macht die Herzen krank, habe Dank!  
Einst hielt ich der Freiheit Zecher  
Hoch den Amethysten Becher,  
Und du segnest den Trank, habe Dank!  
Und beschworst darin die Bösen,  
Bis ich, was ich nie gewesen,  
Heilig ans Herz dir sank, habe Dank!  
(Hermann v. Gilm)

Β<sup>Ο</sup>Η ΡΕΣΙΤΑΛ

Τὴν προσεχῆ Τρίτην 6 Μαΐου, ὥραν 6.45 μ.μ.

"WINTERREISE"

"Χειμωνιάτικο Ταξίδι"

Franz Schubert

Wilhelm Müller

ΑΛΕΞΑΝΔΡΑ

ΤΡΙΑΝΤΗ

ΜΕ ΤΟΝ

MARINUS FLIPSE

ΣΤΟ ΠΙΑΝΟ

---

ΤΙΜΑΙ ΕΙΣΙΤΗΡΙΩΝ

---

Θεωρετον...	Δρχ.	30.000
Πλατεία	»	25.000
Θεωρετον άνω	»	20.000
*Εξώστης	»	15.000

---

Τιμή του προγράμματος Δρχ. 5.000

---